

# Administration Communale de Grosbous

# Plan d'aménagement general

# Strategische Umweltprüfung (SUP)

## Teil 2 - Umweltbericht

Bearbeiter: ARGE ROMAIN SCHMIZ architectes & urbanistes  
BIOMONITOR conseil et mesures en environnement  
CARLO MERSCH Ingénieur paysagiste

Die **Strategische Umweltprüfung (SUP)** basiert auf der Europäischen Richtlinie 2001/42/EG „über die Prüfung der Umweltauswirkungen bestimmter Pläne und Programme“ .

**Ziel:** Umweltaspekte zu einem frühestmöglichen Zeitpunkt in Planungen einfließen zu lassen und bei Entscheidungen zu berücksichtigen, um somit bereits auf der Planungsebene vorbeugend handeln zu können.

Eine SUP ist kein klassisches Prüfinstrument wie die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP), die konkrete Vorhaben auf ihre umweltrelevanten Auswirkungen untersucht, sondern eine **prozessbegleitende Umweltfolgenabschätzung**, bei der ausgehend vom Ist-Zustand die jeweiligen Planungsschritte auf ihr Umweltrisiko hinterfragt werden.

Luxemburg: Gesetz vom 22. Mai 2008 relative à certains plans et programmes sur l'environnement (SUP-Gesetz) legt fest, daß das gesamte Planwerk „PAG“ im Prinzip unter den Anwendungsbereich des SUP Gesetzes fällt.

# Strategische Umweltprüfung (SUP)

## 1. **Umwelterheblichkeitsprüfung** (Screening)

legt fest, welche Zonen des PAG im Umweltbericht untersucht werden müssen

## 2. **Stellungnahme des Umweltministers** und der zuständigen Behörden (Scoping)

definiert Ausmaß und Detaillierungsgrad des Umweltberichtes

## 3. **Umweltbericht**

- Beschreibung und Bewertung möglicher Auswirkungen auf **Schutzgüter**
  1. Mensch
  2. Flora und Fauna
  3. Boden
  4. Luft und Klima
  5. Wasser
  6. Landschaft
  7. Sachgüter und kulturelles Erbe
  8. Wechselwirkungen zwischen Schutzgütern
- Prüfung von Alternativen
- Maßnahmvorschläge zur Reduktion von möglichen Auswirkungen
- Maßnahmvorschläge zur Kompensation
- Monitoring
- Nicht technische Zusammenfassung

# Umwelterheblichkeitsprüfung (TR-Engineering)

untersuchte in den beiden Ortschaften der Gemeinde **25 Zonen** auf umweltrelevante Auswirkungen.



Davon wurden **10 Zonen** mit möglichen erheblichen Auswirkungen identifiziert, die im Umweltbericht behandelt werden.

## Stellungnahme des Umweltministers

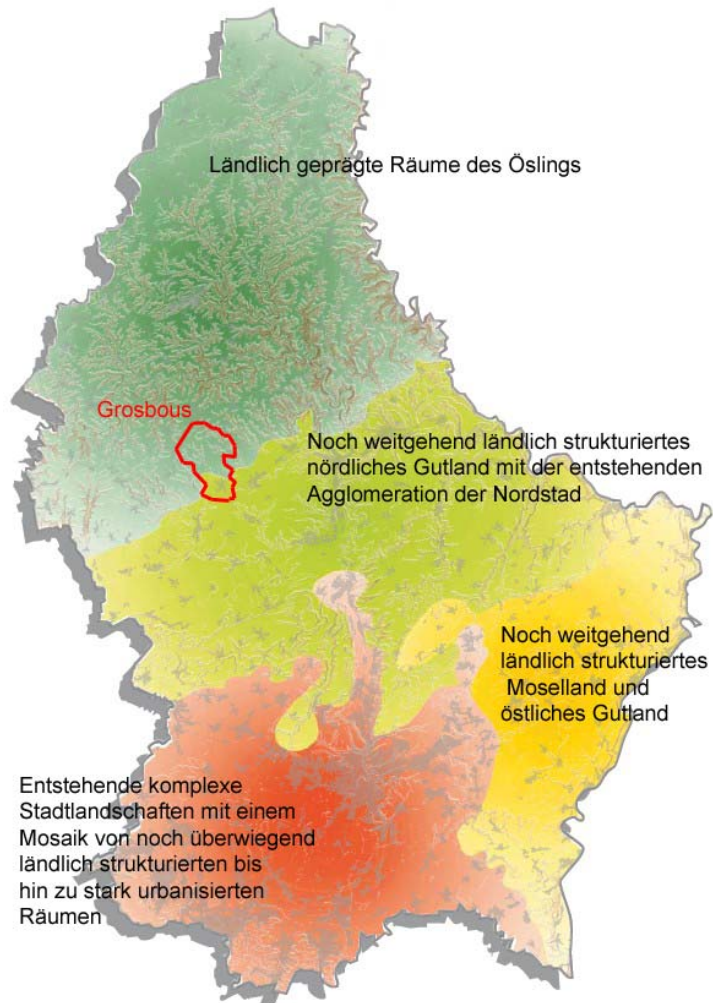
unterstreicht

- die große Baulandreserve im aktuellen PAG der Gemeinde
- besondere Stellung der Gemeinde in Bezug auf den **Plan sectoriel „Paysage“**

fordert

- die Darstellung der Konflikte zwischen der geplanten Gemeindeentwicklung und den Zielen des Landschafts- und Naturschutzes
- eine Beschreibung allfälliger Kompensationsmaßnahmen
- die besondere Berücksichtigung des Landschaftsschutzes
- die besondere Berücksichtigung des Bodenschutzes im Sinne der Limitierung des nationalen Bodenverbrauchs auf maximal 1 ha/Tag (Plan National pour un Développement Durable)

## „Avant-projet - Plan Sectoriel Paysage“ (2008)



- konkretisiert die Ziele der Landschaftsentwicklung des Programme Directeur d'aménagement du territoire 2003
- gliedert Luxemburg in vier große Entwicklungsräume mit verschiedenen Zielen für die Landschaftsentwicklung
- definiert multifunktionale und schutzgutspezifische Zielkategorien



# Grand ensemble paysager

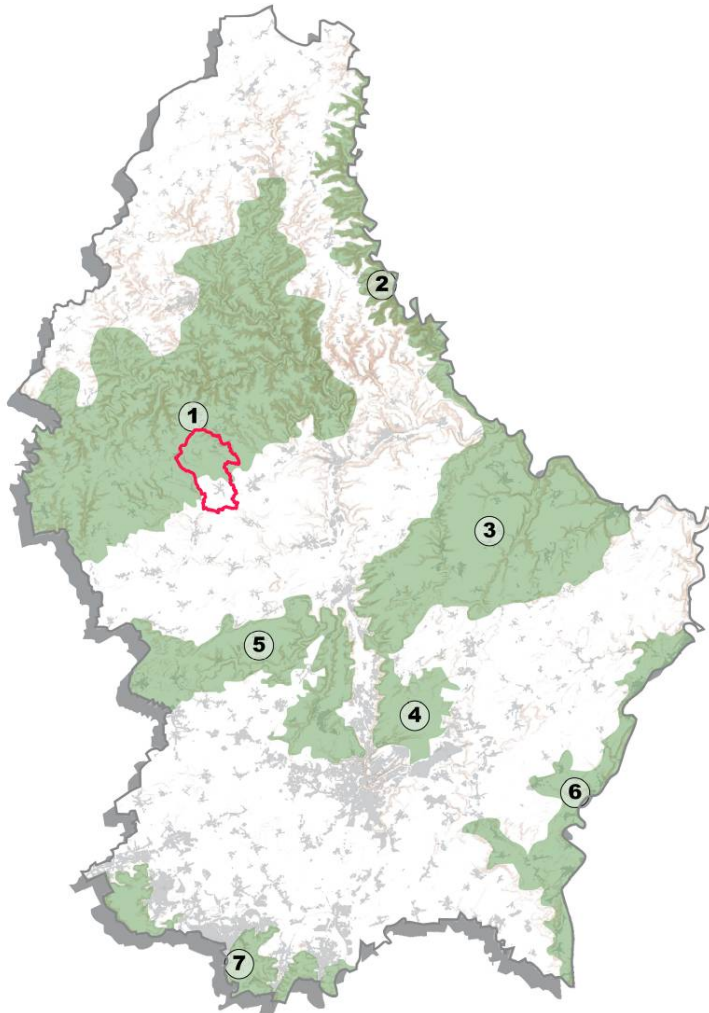
dienen dem Schutz großer zusammenhängender Landschaften

## Obersauer-Kiischpelt (1):

- abwechslungsreiche Mittelgebirgslandschaft mit markanten Engtälern
- hoher Anteil tradierter Öslingdörfer
- naturnahe Wälder und Niederwälder
- extensiv genutzte Landwirtschaftsflächen

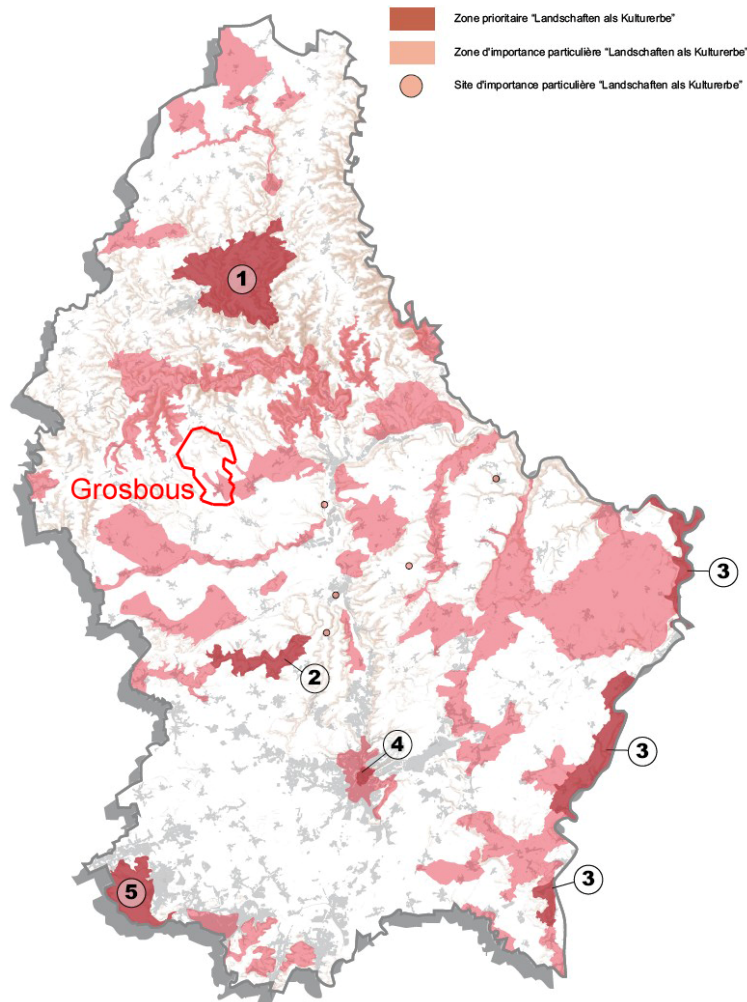
## Vorgaben

- Vorrang für Sicherung der ökologischen und sozialen Funktionen, der Attraktivität der Landschaft, sowie deren Eignung für landschaftsgebundene Erholung
- nachhaltige Entwicklung dieser Räume und die Vermeidung von Eingriffen, die eine Beeinträchtigung der individuellen Landschaftsqualitäten zur Folge haben
- Besondere Berücksichtigung der geomorphologischen Situation durch Freihalten landschaftlich sehr exponierter Höhenlagen, Kuppen und Hangbereiche
- Behutsames Einpassen von Neubebauung oder Lückenschließung im Bereich landschaftsprägender kulturhistorisch bedeutsamer Orte und baulicher Ensembles sowie exponierter Raumsituationen
- Besondere Anforderungen an Maßstäblichkeit und architektonische Qualität
- Besondere Berücksichtigung von Ortsrandsituationen



Grands ensembles paysagers (GEP)

# Landschaften als Kulturerbe



sind Räume mit besonderer Bedeutung für das luxemburgische Kulturerbe, die sich überwiegend durch das Vorkommen kulturhistorisch relevanter Relikte unterschiedlicher Epochen auszeichnen.

Dabei ist nicht nur deren Vorkommen, sondern auch die landschaftliche Wirksamkeit (Sichtbeziehungen, landschaftliche Einbindung) zu beachten.

## Zone d'importance particulière „Tal der Wark und der Bruchbaach“

### Vorgaben

- Denkmalspflegerisch relevante Siedlungen, landschaftsprägende kulturhistorisch bedeutsame Orte und bauliche Ensembles sind in ihren jeweiligen tradierten räumlichen Kontexten zu sichern bzw. behutsam weiterzuentwickeln.
- Landschaftsprägende Bauvorhaben jedweder Art sind in den landschaftlichen Kontext einzupassen.
- Landschaftswirksame Sichtachsen sind zu berücksichtigen.
- Landschaftswirksame Eingriffe, die die wertbestimmenden Landschaftsqualitäten erheblich beeinträchtigen, sind zu vermeiden.
- Neubebauung oder Lückenschließung im Bereich landschaftsprägender kulturhistorisch bedeutsamer Orte und baulicher Ensembles sowie exponierter Raumsituationen sind behutsam einzupassen
- besondere Anforderungen an Maßstäblichkeit und architektonische Qualität sind zu beachten
- Ortsrandsituationen sind in besonderem Maß zu berücksichtigen.



# Landschaften als Naturerbe



umfassen flächenhafte Landschaftsausschnitte von besonderer Bedeutung für das luxemburgische Naturerbe mit hoher Eigenart und Naturnähe. Hier soll das natürliche Relief, die Vielfalt der natürlichen Standorte und Gewässer sowie der naturnahen Lebensräume besonders gesichert und entwickelt werden.

**In der Gemeinde Grosbous markiert die Zone d'importance particulière „Landschaft als Naturerbe“ Öslinganstieg als großräumige und von Wäldern bedeckte Landschaftszäsur den Übergang des Gutlandes zum Grundgebirge.**

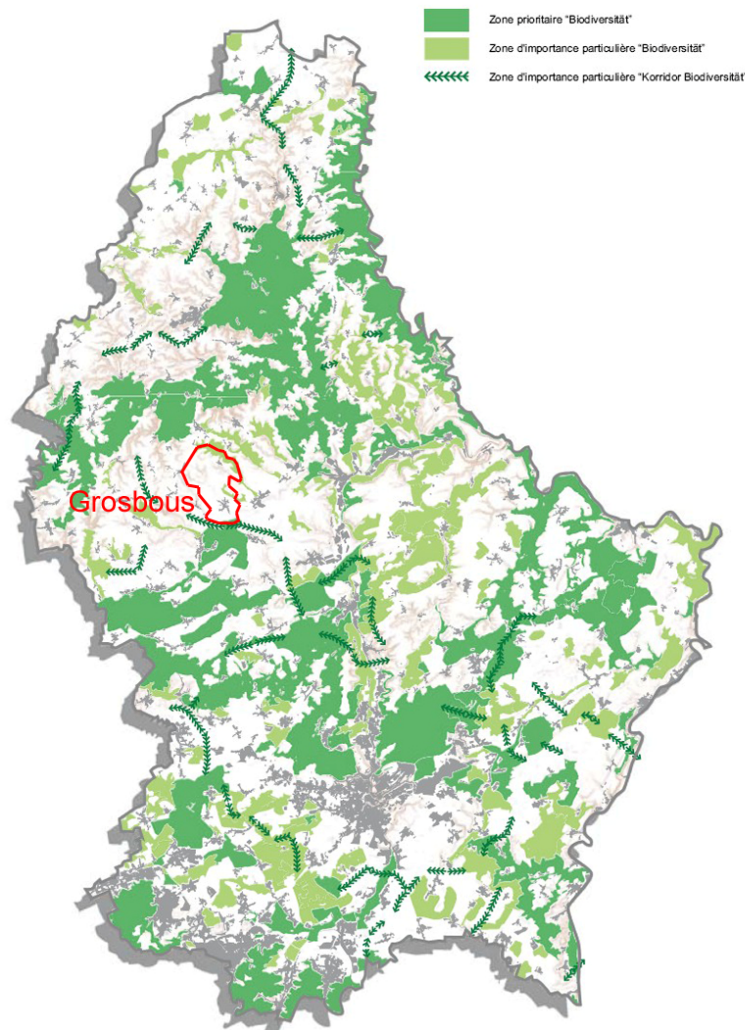
## Vorgaben

- Landschaftswirksame Eingriffe, die die wertbestimmenden Landschaftsqualitäten erheblich beeinträchtigen, sind zu vermeiden.
- Insbesondere Steilhänge mit typischen morphologischen Ausprägungen wie Felsköpfen, Felswänden/-bändern und Hangschuttfuren sowie exponierte Kuppen sind vor landschaftswirksamen Eingriffen zu sichern.
- Landschaftlich großräumig wirksame Hangeinschnitte, Aufschüttungen oder Abgrabungen in Engtälern und dem Öslinganstieg sind zu vermeiden.
- Überschwemmungsbereiche der Talauen und naturnahe Fließgewässerabschnitte sind vor flächenhafter Überbauung und Ausbau zu sichern.
- Zusammenhängende, naturnahe Waldbestände mit naturnaher Ausprägung von Boden, Relief, Grund und Oberflächenwasser sind vor landschaftswirksamen Eingriffen zu sichern.

**Zone prioritaire « Biodiversität »**

**Zone d'importance particulière « Biodiversität »**

**Zone d'importance particulière « Korridor Biodiversität »**



dienen dem nachhaltigen Schutz und der Entwicklung großräumiger naturnaher und ökologisch hochwertiger Freiräume, die auch über das bisherige Schutzgebietssystem hinausgehen, zur Sicherung der biologischen Vielfalt und der natürlichen Lebensgrundlagen einer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt.

Dabei soll einer verstärkten Inanspruchnahme, Zersiedelung oder Zerschneidung dieser Flächen entgegen gewirkt werden.

### **Vorgaben**

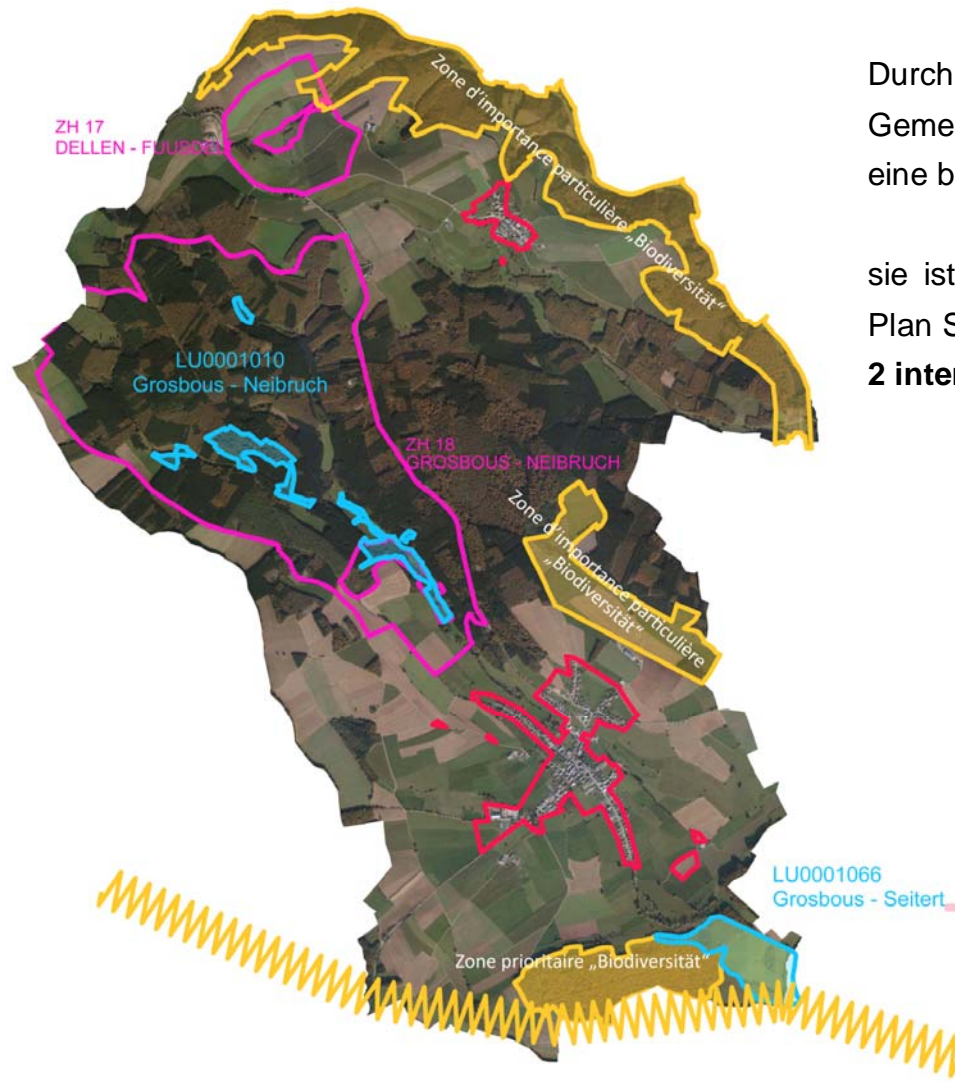
- Für den Biotopverbund geeignete Flächen, Habitate in tradierten Agrar- und Waldlandschaften, sowie naturnahe Räume sind zu erhalten und zu entwickeln.
- Flüsse, Bäche und ihre Auen sind in Abstimmung mit Landwirtschaft und Siedlung so erhalten und zu nutzen, dass sie auch ihre Funktion als übergeordnete Biotop-Verbindungsachsen erfüllen können.
- Die Erholungsnutzung ist mit den Belangen des Arten- und Biotopschutzes und der Störungsfreiheit zu vereinbaren; diese sind bei Erfordernis durch Lenkungsmaßnahmen bzw. Einschränkungen der Erholungsnutzung sicher zu stellen.

# Der nationale Naturschutzplan (PNPN 2007 - 2011)

Durch ihre privilegierte Lage im Naturraum Luxemburgs kommt der Gemeinde Grosbous in Bezug auf den Landschafts- und Naturschutz eine besondere Bedeutung zu:

sie ist nicht nur Bestandteil mehrerer Landschaftsschutzgebiete des Plan Sectoriel Paysage sondern beherbergt auch

**2 internationale und 3 geplante nationale Naturschutzgebiete:**



**FFH-Gebiet** LU0001066 „Grosbous - Seitert“ (21,61 ha)

**FFH-Gebiet** LU0001010 „Grosbous-Neibruch“ (18,3 ha)

## Feuchtgebiete

Dellen-Fuusdelt (ZH 17)

Grosbous-Neibruch (ZH 18)

Grosbous-Harzebruch (ZH 93)

# **Plan national pour un développement durable (PNDD)** vom 26. November 2010

definiert die Ziele einer nachhaltigen Entwicklung Luxemburgs.

Als **Qualitätsziele** werden u. a. aufgeführt:

- der Erhalt und Schutz der natürlichen Gewässer, einschließlich ihrer chemischen und biologischen Qualität
- der Schutz der Bodenqualität durch standortgerechte Nutzung und Reduzierung der Bodenversiegelung.

Als **Handlungsziele und Maßnahmen** werden u. a. genannt:

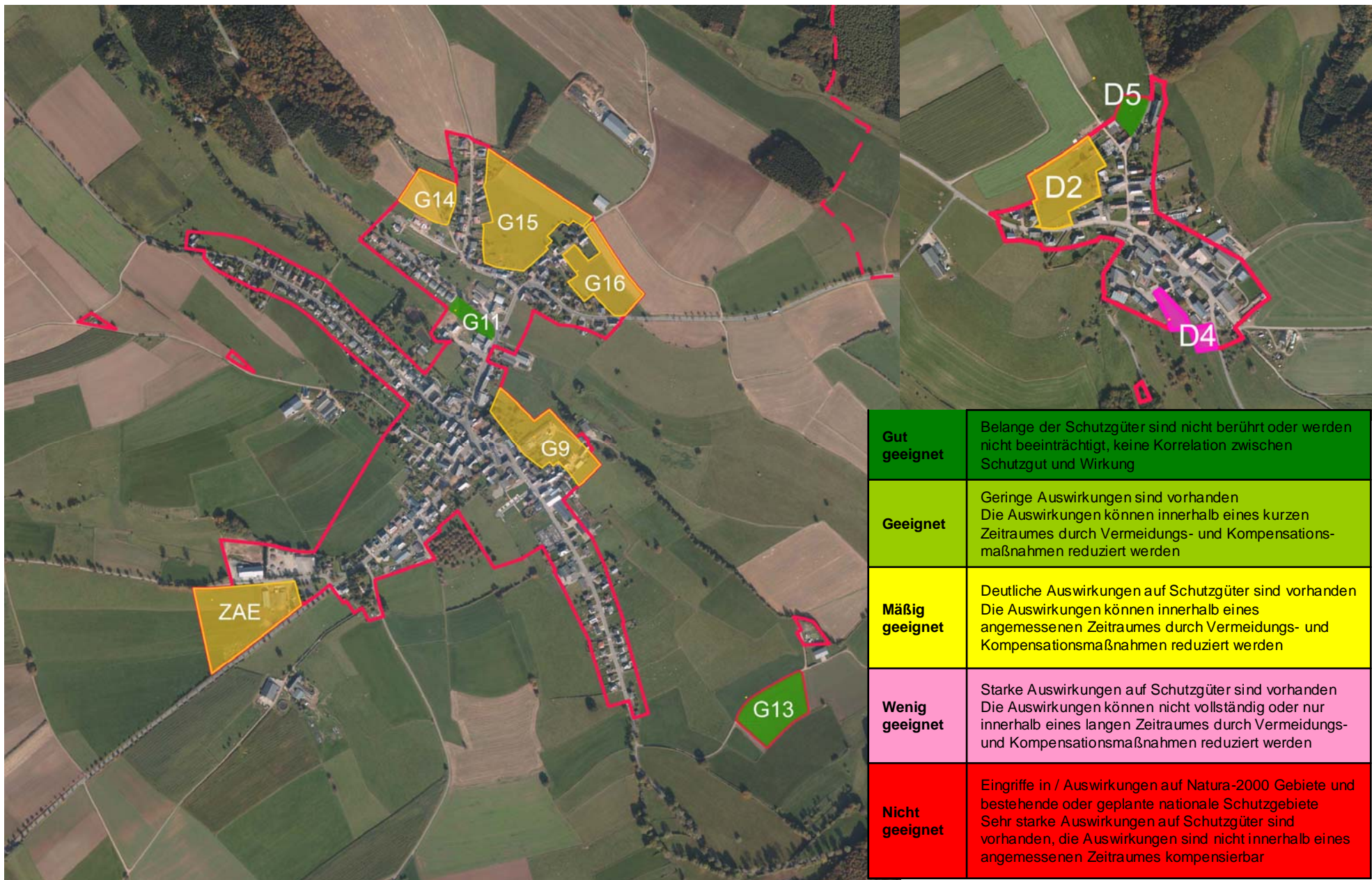
- Bodenverbrauch stabilisieren und auf 1 ha/pro Tag oder weniger reduzieren
- Verbesserung der Struktur und Habitate an allen Fließgewässern durch eine Verbesserung der Gewässerstruktur und der Gewässerentwicklungsfähigkeit (GEF) auf die GEF-Klasse II (gut)
- Minimierung der Neuausweisung von Bauland bis 2021 vor allem durch entsprechende Verdichtungsmaßnahmen im Bestand u. a. durch erhöhte Förderung von bodensparenden Bauformen von Einfamilienhäusern und verdichtete Bauformen von Eigenheimen
- Anstreben einer Baudichte von mindestens 25 Wohneinheiten pro Hektar



# Flächenbewertung

Fläche	Größe (in ha)	PAG en vigueur	Projekt PAG	Auswirkungen auf Schutzgüter						Kompensations- und Minderungsmaßnahmen	Eignung bei Berücksichtigung Kompensations- maßnahmen
				Bevölkerung und Gesundheit des Menschen	Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt	Boden	Wasser	Klima und Luft	Landschaft, Kultur- und Sachgüter		
G9	2,3	Zone mixte	ZMR, PD	gering	gering	mittel	mittel	keine	hoch	Abstand von mind. 30 m zur Wark dezentrale Retentionsmaßnahmen	mäßig geeignet
G11	0,4	Zone résidentielle Zone mixte	ZMR Priorité I	gering	gering	gering	gering	keine	mittel	keine Einzelhausbebauung Ausarbeitung eines PD zusammen mit umgebenden Flächen Renaturierung der Wark	geeignet
G13	1,6	Zone verte	ZLSS	gering	gering	keine	keine	keine	mittel	Eingrünung mit Hecken und Baumreihen	geeignet
G14	1,1	Zone verte	HAB-1 Priorité I	mittel	hoch	mittel	mittel	gering	hoch	Verkleinerung auf Fläche unterhalb des Feldweges - Freihalten des Oberhanges Zone d'aménagement différé dezentrale Retentionsmaßnahmen	mäßig geeignet
G15	3,7	Zone mixte Secteur d'aménagement particulier	HAB-1 PD Zone d'aménagement différé	mittel	gering	mittel	mittel	gering	hoch	Beschränkung der Bebauung auf Flächen unterhalb 380 m NN Eingrünung der Nordgrenze (Horizontlinie) Umsetzung in Phasen dezentrale Retentionsmaßnahmen Anpassung der Abwasserentsorgung	mäßig geeignet
G16	1,9	Zone mixte Secteur d'aménagement particulier	HAB-1 PD Priorité I	mittel	gering	mittel	mittel	gering	hoch	Eingrünung der Nordgrenze (Horizontlinie) Umsetzung in Phasen dezentrale Retentionsmaßnahmen Anpassung der Abwasserentsorgung	mäßig geeignet
ZAE	3,1	Zone verte	ZAE, PD		gering	mittel	mittel		hoch	Verkleinerung auf 2 ha Pufferzonen, Eingrünung Renaturierung des Baches Säift	mäßig geeignet
D2	1,2	Zone mixte	HAB-1 PD Zone d'aménagement différé	mittel	gering	mittel	mittel	gering	hoch	Verkleinerung - Freihalten des Oberhanges Eingrünung der Nordgrenze (Horizontlinie) Anpassung der Abwasserentsorgung	mäßig geeignet
D4	0,3	Zone mixte	HAB-1 PD teilweise Priorité I	mittel	gering	gering	mittel	keine	hoch	PAP auf Basis des gültigen PAG vorhanden keine Einzelhausbebauung Erhalt der schützenswerten Bausubstanz Baumschutzmaßnahmen während der Baustelle Anpassung der Abwasserentsorgung	wenig geeignet
D5	0,2	Zone verte	HAB-1	gering	gering	gering	gering	keine	mittel	Maßstäblichkeit, architektonische Qualität in der weiterführenden Planung (PAP) beachten	geeignet





# Kompensations- und Minderungsmaßnahmen

- **Freihalten der obersten Hangpartien** - Anlage traditioneller Landschaftselemente des Dorfrandes (Hecken, Baumreihen, Gärten, Obstbaum-Wiesen)
- **Einteilung in mehrere Bauphasen** im Zuge der nachgeordneten Planungen, wobei die untern (und dem Ortskern näher gelegenen) Hangabschnitte Priorität erhalten sollten
- **Dezentrale Wasserrückhaltemaßnahmen** in den steilen Hanglagen (Retentions- und Versickerungsmulden, wasserdurchlässige und raue Beläge, Dachbegrünungen, usw.)
- **Anpassen der Infrastrukturen der Abwasserentsorgung** (Kanalnetze, Kläranlagen) an die Siedlungserweiterung

## Übergeordnete Kompensationsmaßnahmen für das gesamte PAG-Projekt

- **Renaturierung der Wark** (unterirdischer, kanalisierter Abschnitt oberhalb der Straße und hart verbauter Abschnitt unterhalb der Straße)
- **Wiederherstellung des** unterirdisch kanalisierten **Baches Säift** als naturnaher Bachlauf mit einer von Gehölzen und Krautsäumen geprägten Ufervegetation (Ableitung des Oberflächenwassers der Gewerbe- und Industriezone) als **Biotopvernetzungsstruktur** im intensiv genutzten Grünland und Aufwertung der nahen Zone prioritaire „Biodiversität“ Seitert und Zone d'importance particulière „Korridor Biodiversität“